

# Bildungspartnerschaft

## Beschreibung

Bildungspartnerschaften bezeichnen eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen einer Schule und einem Unternehmen, einer öffentlichen Institution oder vergleichbaren Organisation. Die Kooperation kann in verschiedenen Bereichen erfolgen.

## Nutzen der Kooperation für die Schulen

- ▶ Schülerinnen und Schüler lernen frühzeitig mögliche Ausbildungsplätze und Arbeitgeber in der Region kennen
- ▶ Schülerinnen und Schüler erhalten von Expertinnen und Experten Informationen zu bestimmten Berufsfeldern und deren Anforderungen
- ▶ Schülerinnen und Schüler erfahren, welche konkreten Anforderungen an Auszubildende gestellt werden
- ▶ Der Unterricht kann anschaulich und praxisnah gestaltet werden
- ▶ Die für verschiedene Berufsfelder bzw. für das Berufsleben benötigten Kompetenzen werden in Zusammenarbeit mit Expertinnen/ Experten aus der Wirtschaft im Unterricht gezielt gefördert
- ▶ Die Zusammenarbeit mit Unternehmen verschafft den Schulen eine Möglichkeit zur positiven Darstellung in der Öffentlichkeit

## Nutzen der Kooperation für die Unternehmen

- ▶ Unternehmen lernen spätere, potenzielle Bewerberinnen/ Bewerber für einen Ausbildungsplatz frühzeitig kennen
- ▶ Unternehmen haben die Möglichkeit, die Anforderungen, die sie an Auszubildende stellen, direkt zu vermitteln
- ▶ Unternehmen können dazu beitragen, dass für die Arbeitswelt notwendige Kompetenzen in der Schule gezielt gefördert werden, um eine höhere Übereinstimmung zwischen dem Anforderungsprofil der Wirtschaft und dem Kompetenzprofil der Schülerinnen und Schüler zu erreichen
- ▶ Die Zusammenarbeit mit Schulen verschafft den Unternehmen eine Möglichkeit zur positiven Darstellung in der Öffentlichkeit

## Beispiele für mögliche Kooperationsinhalte

- ▶ Vorträge von Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern von Unternehmen an der Schule zu verschiedenen Themen (Informationen über Berufsfelder, Anforderungen an Auszubildende etc.)
- ▶ Gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Workshops, Bewerbungstrainings mit Rollenspielen, Assessment-Center-Übungen etc.)
- ▶ Betriebspraktika und Betriebserkundungen für Schülerinnen und Schüler
- ▶ Lehrerbetriebspraktika in Unternehmen
- ▶ Zusammenarbeit/ Erfahrungsaustausch zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern des Unternehmens zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung
- ▶ Gemeinsame Konzeption von berufsorientierendem, praxisnahem Unterricht, wirtschaftsorientierten Schulprojekten, Planspielen etc.

## Beteiligte

- ▶ Schulen und Schülerinnen und Schüler
- ▶ Unternehmen (meist aus der Region)

## Kooperationsvereinbarung

In einer Kooperationsvereinbarung halten zwei Kooperationspartner – beispielsweise die Schule und ein regionales Unternehmen – ihre Vereinbarungen über die Zusammenarbeit schriftlich fest. So werden die Vereinbarungen verbindlich, ein Rechtsanspruch besteht allerdings nicht. Der Zeitraum, in dem der Vertrag gültig ist, kann von den Partnern frei gewählt werden. Von Vorteil sind langfristig angelegte Kooperationen. So können für einzelne Klassenstufen Maßnahmen geplant werden, die dann in jedem Schuljahr in der jeweiligen Klassenstufe durchgeführt werden.

Beispielsweise kann vereinbart werden, dass jedes Jahr eine Mitarbeiterin/ ein Mitarbeiter aus der Personalabteilung eines Unternehmens in den Deutschunterricht der Klasse 8 kommt, um Tipps zum Thema „Bewerbung“ zu geben. Oder es wird im Rahmen des Chemieunterrichts mit jeder 9. Klasse eine Betriebsbesichtigung zum Thema „Betrieblicher Umweltschutz“ durchgeführt.

## Code of Conduct

Eine wichtige Grundlage und maßgeblicher Verhaltenscodex für Bildungspartnerschaften von Schulen mit außerschulischen Kooperationspartnern ist der Code of Conduct, der 2015 für Baden-Württemberg beschlossen wurde.

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/code-of-conduct-regelt-zusammenarbeit-von-schule-und-wirtschaft/>

Eine Kooperationsvereinbarung systematisiert die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen den Partnern sowie die gemeinsam durchgeführten Aktivitäten zur beruflichen Orientierung. Durch konkretes Verteilen von Verantwortlichkeiten an bestimmte Personen wird Verbindlichkeit hergestellt und die Planung und Umsetzung von Aktivitäten erleichtert. Aus einem Kooperationsvertrag können sich auch neue Kooperationsideen und Projekte entwickeln.

## Hinweis

Eine Vorlage für eine solche Vereinbarung bietet das Praxismaterial **Bildungspartnerschaften – Kooperationsvereinbarung**